# Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

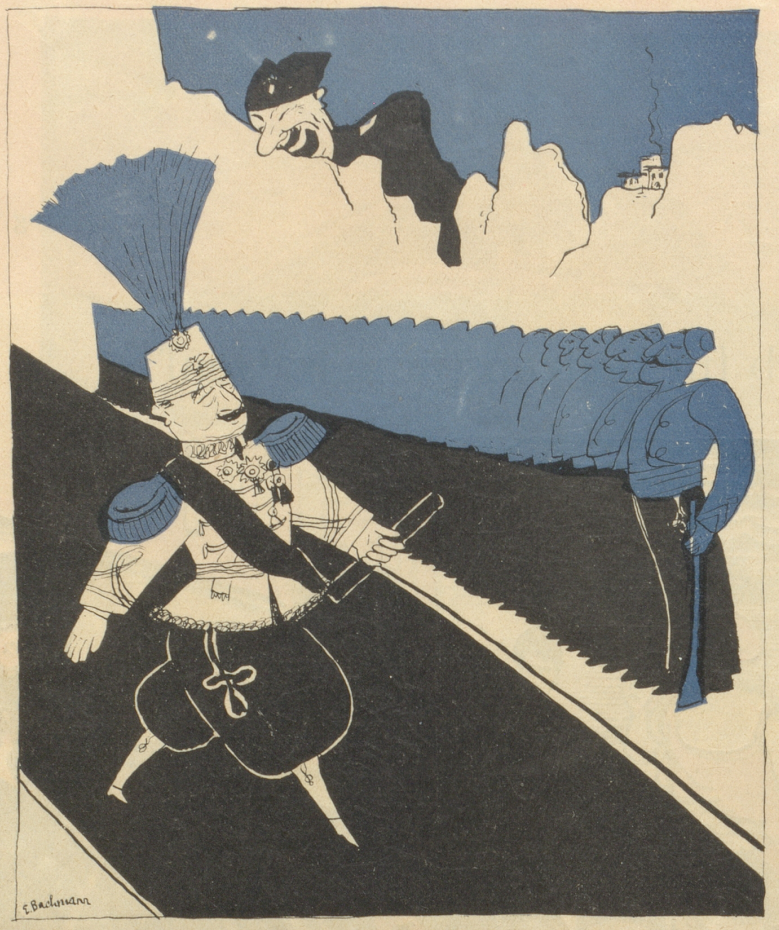
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# König Zogu I.



Je kleiner die Macht, desto größer der Federbusch!

## Ein Nastuch

**Mein Freund hat mir von seiner Italienreise ein Nastuch mitgebracht.**

**Bewahre, kein gewöhnliches Nastuch. Ich würde einem gewöhnlichen Nastuch niemals öffentlich Erwähnung tun.**

**Sondern außenherum um dieses Nastuch schlängelt sich ein grünweißrotes Band, das an den vier Ecken das Fasces-Wappen festhält. —**

**Du fällst mir ins Wort, es sei geschmacklos, in die Fasces zu schneuzen.**

**Bitte, das ist doch außenherum, und an den Ecken, ich habe es doch gesagt. Man schneuzt doch zirka in die Mitte.**

**Zirka in der Mitte, auf violettem Grund und grasgrünen Lorbeerblättern, gewissermaßen in einer Sauce von Lorbeerblättern, ist ein Mann abfotografiert, schön und in Farben, mit einem dunkeln Haar und carminroten Lippen und rabenschwarzen Augen und dito Nasenlöchern und einem dito Hemd. Du merkst, es ist der Benedito. Hatschi!** Bö


**ESPLANADE**
*Grand Café Zürich*
*beim Stadttheater*
Bar
Tea-Room Tabarin
**Ständig moderne große Orchester**


## Lieber Nebelspalter!

Die üblichen Ueberblusen für den technischen Dienst sind in diesem Wiederholer für die Sappeure nicht gefaßt worden, statt dessen mußten in dieser Hitze die „gescheggeten" Blusen getragen werden. Aus der Mitte der Mannschaft wird angeregt, daß man dem Hauptmann über diesen Uebelstand rapportieren sollte. Das „Kompagniekalb" warnt jedoch davor: „Nei, nüt säge, söß müend mer üs no so alegge, als ob mer de Amundsen müeßted sueche!"

*

## Zur Pressa

„Wie gekrönte Häupter über Goethe dachten", darüber ist ein Artikel im „Hutarbeiter" vom 15. 7. 28, in welchem es heißt: „Die Pressa, jene große Ausstellung in Köln, bringt allerhand Material über vergangene Zeiten. Unter anderem eine Kabinettsorder Friedrich Wilhelms III. vom Jahre 1926 an die Vossische Zeitung. In diesem Erlaß beschwert sich der damals regierende Hohenzoller darüber, daß über eine Geburtstagsfeier Goethes und Hegels in allzu breiter Weise berichtet sei."

Da kann man wieder deutlich erkennen, was wir noch alles nicht wissen! Wir haben felsenfest geglaubt, daß anno 1926 alles Monarchentum regierender Art in Deutschland abgeschafft sei, und nun kommt dieser Hutarbeiter und macht unsere ganze Freude mit diesem Wilhelm III. zuschanden. Febo

Laut „Universum" ist es dem dänischen Arzt Dr. Jakob Nordentoft gelungen, durch eine Adrenalin-Einspritzung einen Verstorbenen zum Leben zu erwecken.

**Lieber Herr Dr. Nordentoft!**
**Das ist entschieden nicht ohne,**
**Machen Sie das nur recht oft.**
**Und weil ich so weit von Ihnen wohne**

**Senden Sie mir bitte einen Waggon Adrenalin,**
**wenn Sie noch genügend besitzen.**
**Sobald ich gestorben bin**
**Will ich es mir schon selber einspritzen,**

**Ich möchte es mir von Herzen gönnen.**
**Und so tot ist sicher auch Ihr Toter nicht gewesen,**
**Daß er sich nicht hätte selber bedienen können,**
**Sonst wäre er wohl nimmer genesen.** Bö

*

## D'Sentisbahn

Me sät, jetzt chöm de Sentis dra,
der müeß jetzt au si Bähnli ha,
ä Bahn mueß here Gottfried Stutz
trotz Gegered ond Hemetschutz. —

Gescht Gegedampf ond Gegestrom,
gellscht als veraltet oder tomm
ond mänscht, es wär willschgott ä Sönd,
denn hescht gad Strauh, kä Grötz im Grend.

De Fortschrett strebt de Höchi zue,
er möcht am Säl in Sentis ue,
mit Frack, Stehchrage, im Sonntigsgwand
lopft er di höch öber d'Sentiswand.

Das git Betrieb, en Lebelang,
ä massehafte Höhedrang,
ond 's Ländli selber, chum zom globe,
wert zonere Gold- ond Silber-Stobe.

De Richtum chäm im Folio,
d'Föfliber rollet no eso.
Bis de Sentis omztaufe wär
zom „Dividendeboggel för d'Akzionär"? ch

*

## Kindermund

Lehrerin: „Warum hat wohl der liebe Gott Adam und Eva verboten, von dem Apfelbaume mitten im Paradiese zu essen?"

Schülerin: „Es waren wahrscheinlich sehr schöne Aepfel und der liebe Gott dachte, er wolle sie sich lieber sterilisieren."

*

## Wahres Geschichtchen

Ein Deutscher holt sein Auto, das er in St. Gallen eingestellt hatte, ab und erklärt, er fahre jetzt nach Hause. Andern Tags taucht er aber wieder auf und auf die Frage, warum er denn noch hier sei, erzählt er: „Na, wissen Sie, wir machten gestern eine Fahrt ins Appenzellerland, und da das Wetter so schön war, sind wir gleich noch auf 'n Säntis naufgfahren."


BASEL
**Hotel Metropole-Monopole**
Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64
N. A. MISLIN, Direktor.